



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

159. Kurfürst Albrecht schreibt den Herzögen von Sachsen über die  
Vermählung seiner Tochter mit dem Könige von Böhmen, wahrscheinlich  
vom Jahre 1476.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

brief abschrift mitgefant hat, vnd was wir doruff geantwort haben. Nun sind vns solche ding getrewlich wider, Nachdem wir vnserm Swager, obgnant, vnd seinem Sone dem Postulaten, vnserm lieben Oheim, Auch dem Stiff mit aller trew, lieb vnd frunt- schaft zugewannt sind vnd vns desgleichen wider zu Inen verfehen, Gutlich begernde, die ding zuerkundigen vnd In die sach zu sehen, damit Jo an ewer liebe vnd den vnsern nicht vnfig gespuret, In getrawen, sein liebe es an jenem ende auch also fur- nemen, vff das die ding gutlich beygelegt werden, vnd an beden enden verfügt, das man des hinfüro vertragen sey. Vnd das Ir denn nicht anders thut noch zuthun ge- statten werdent, Ist vnser ernstliche meynung, Angesehen die pillichkeit vnd was vns von allen teiln doran gelegen ist, kommet vns zu sunderm gefallen vnd verlassen vns des gantz zu euch. Wollet vns auch eigentlich wissen lassen, wie die sachen ein ge- stalt haben. Datum Guntzenhausen, am Sambstag vor Simonis et Jude, Anno etc. LXXXVI.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue  
zu Brandenburg etc., Curfurste, zu Stettin,  
Pomern etc. Herzoge, Burggraue zu Nurem-  
berg vnd furste zu Rugen etc.

Dem Hochgebornen Fursten, vnserm  
lieben Sone hern Johannsen, Marggra-  
uen zu Brandenburg etc.

*Nach dem Original des Königl. Geh. Staatsarchives.*

159. Kurfürst Albrecht schreibt den Herzögen von Sachsen über die Vermählung seiner Tochter mit dem Könige von Böhmen, wahrscheinlich vom Jahre 1476.

Vnser fruntlich dinst vnd was wir liebs vnd guts vermogen alzeit zuor. Hoch- gebornen fursten, lieben Swager. Als wir In der nechstuergangen vasten In die marck geriten sind, Das haben gemacht zwu vrsach, die eyn die hochzeit des hochgeborn fursten, vnsern lieben Sons, Marggraue Johannsen, die ander die hochgeborn furstin, vnser liebe tochter, fraw Barbara, des durchluchtigen fursten, heren Wladif- laus, konigs zu Beheim etc., vermehelte gemahel, Herzogin In Slesien etc., der Ir man verschiden was vmb Lichtmesz. Nu warn wir bey euch, vnserm lieben Swager, hertzog Albrechten zu Coburg, an dem aufzug ewer ritterreysse vber mere. So warn wir an demselben vnserm zug In die marck bey dem hochgebornen fursten, ewrm vettern, vnserm lieben Sweher, hertzog Wilhelmen von Sachsen zu Weif- senfels vnd bey euch, vnserm lieben Swager, hertzog Ernstten zu Wittemberg

vnd wissen nicht das ewr keiner oder kein der ewr ye mit vns geredt oder vns zu wissen getan hab von dem heyrat des durchluchtigen fursten, heren wladislaus, konigs zu Beheim, vnd der hochgeborenen furstin, ewer vnfers Swagers hertzog Ernsts tochter, vnser lieben Mumen, wir wissen auch nicht, das wir all vnser tag ye kein wort dozzwischen geredt haben durch vns selbs oder die vnfern oder das ymands zuthund beuolhen, auch des zuthun nit erfucht sind. Nu ist vns angelangt durch schrift von vnserm Son aufz der marck, wie In angelangt sey, Auch ist es vns angelangt von den vnfern, die vff der hochzeit des Edeln vnfers befunderlichen ern Heinrichs von Brandenstein hochzeit zu leiptzk gewest sind, wie rede gewesen sein ewer liebe halben, wir weren ein teidingsman von ewer lieb wegen In den sachen gegen der koniglichen wird zu Beheim gewesen vnd In denselben teydingen hetten wir vnser tochter an Ir stat geschoben. Wo vns das nicht so hoh ruret, nachdem es nicht bidermennisch von vns also gehandelt wer, schriben wir ewern lieben das nicht, dan wir vnser lauttere vnschuld wissen vnd liesen es erdicht rede sein, die vergeben lewt redeten. Aber so sich die red meren, Solten wir ewrn lieben das nicht entdecken, bedeucht vns, es wer vnserm fruntlichen wesen nach der sach nit gemetz, nachdem wir vns des andern enden, wo solchs an vns gelangt, verantworten vnd noch steet vnd heldt sich der handel vnser tochter halb also. Als wir vnser Rete mer dann einsten zu Beheim gehabt haben, Hat der hochgeborn furste, vnser lieber tochter man, Hertzog Heinrich von Münsterberg, sich In die ding geflagen vnd vnderstanden, ein heyrat zu beteydingen zwischen der koniglichen wird zu beheim vnd der gnanten vnser tochter, frau Barbara, das ist nicht helig gehandelt, Sunder bey einem vierteil Jars hin vnd her In teydingen gewaltzen. Vff das Jüngst ist es so weyt komen, das wir haben geantwort, vnser tochter sey ein wittwe vnd für sich selbs, deszhalben können wir nit geantworten für sie on beuelh. Aber vnfern halb sind vns die ding wol gemeint, Sey es der koniglichen wird will vnd gefallen, So mög er schicken vnsern tochterman Hertzog Heinrich vnd ander seiner koniglichen wird Rete zu vnser tochter, wollen wir vnser Rete auch do haben vnd gewalt von vnser tochter lassen nemen, von den dingen weyter mit Ine zu Berlin zu uerhandeln. Dem ist also gescheen vnd ein meynung zu Berlin abgeredt vff anbringen an die konigliche wird. Sind wir mit vnserm tochterman hertzog heinrichen gezogen zu dem heiligen blut, So ist der vitzthum geritten zu der koniglichen wird, Im die ding entdeckt, wie der abschid gewest ist, vnd ist widerkomen vnd mit Im der koniglichen wird hofmeister mit vollem gewalt des konigs, mit rat der treffenlichsten heren vnd Rete, die vff seiner seyten In der Cron sind. Dieselben geschickten, der hofmeister, vitzthum vnd Calckenberg, haben die ding zugesagt procuratoria vnd wes sie notturftig sein gewesen, gehabt, Haben wir vnser tochter zu vns verbott gein franckfort vnd mit vnserm tochterman vnd denselben koniglichen Reten vns auch dar gefugt vnd durch vnser tochter verwilligung, Auch der volmechtigen procurator, als der vater sie durch den Bischof zu Lubus, vnsern Cantzler, In welchem bisthum In der

geistlichkeit franckfort ligt, der koniglichen wird zu ehe lassen geben vnd vernehmen nach cristenlicher ordnung, do ist allbald offenlich Te deum laudamus gefungen vnd alles das gescheen, das zu solchem gehort vnd haben der koniglichen wird zu der gnanten vnser tochter geben all Ir gerechtigkeit, die sie an den landen hat. Es haben auch daruff die Landt der koniglichen wird anwelden vff vnser tochter gerechtigkeit gehuldigt vnd wir dagegen empfangen gntigfam verschreibung, das die konigliche wird Ir widerumb verweyfen vnd vermachen soll, als einer konigin zu Beheim zuftet, alles nach laut der brief daruber begriffen. Solchs alles dornach die konigliche wird durch sein schrift ratificirt hat nach aller nottorfft vnd vnser Tochter geschriben vnd sie begabt als sein gemahel. Indes ist herzu gelauffen die hochzeit vnser lieben Sons Marggraue Johannsen, do Ir vnser lieber Swager hertzog Ernst auch gewesen seit vnd die frewd zu danck habt helffen volbringen, Auch vnser gemaheln vnd vns an vnserm herauz ziehen ere vnd zucht erzeigt: vnd do wir weyter gein weiffenfels zu vnserm lieben Sweher Hertzog Wilhelm komen sind, des lieb hat vns bericht vnder anderm, als wir Im gesagt haben, den heyrat zwischen der koniglichen wird vnd vnser tochter, wie es In reden sey gewesen zwischen dem gnanten konig vnd ewer vnser lieben Swagers tochter. Sunst ist von allen heren von Sachsen vnd den Irn nye kein wort mit vns dauon geredt worden, Noch so sol vns die nachrede In ruck gescheen, In getrawen, es sey euch nit lieb, Sunder mit vns ein getrewes mezfällen, angesehen vnser wissenliche vnschuld euch vnd den ewern vnerporgen, wie uor angezeigt ist. Haben wir euch gleichwol In fruntlicher entdeckung zuschreiben nit wollen verhalten. Datum etc.

An Hertzog Ernst vnd Albrechten von Sachsen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

160. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an den Markgrafen Johann über verschiedene Staats- und Haus-Angelegenheiten, vom 27. Januar 1477.

Väterliche trew vnd was wir liebs vnd guts vermogen alzeit zuor. Hochgeborner furste, lieber Sun. Der Stete halben In der alten marck vnd Prignitz nymbt vns fremd, Angesehen das lauter betaidingt ist, wir sollen sie freyen fur die newen zoll hinfur nicht zugeben. Doch das alle generlichkeit vermyten bleibe, bei verlißung der habe vnd was zollrecht sei, vnd sich dies bei den aiden vnd pflichten, die sie vns schuldig sind, verschreiben, vnd ist weder pier ader anders den fremden aufgenommen, Sunder zunemen, als wirs aufgesetzt haben, vnd das sie die zoll getrewlich helffen hanthaben, des alles sol man briue geben vnd nemen. So sollen vns die